

## **Verstehen und deuten**

### **Granges Mélanges** Vortrag zur interkulturellen Kommunikation

**Nur schon zu wissen, dass man missversteht, ist in der Kommunikation zwischen Kulturen ein Schritt zu einer besseren Verständigung. Dies hat der Soziologe und Dozent für interkulturelle Kommunikation, Ali El Hashash, an einem Vortrag im Kunsthaus eindrücklich aufgezeigt.**

Ein Vortrag im eigentlichen Sinn war es wahrlich nicht, welche die zahlreichen Besucher, die der Einladung von «Granges Mélanges» gefolgt waren, erleben durften. Denn schon bald fanden sie sich nicht nur in der Rolle der Zuhörenden, sondern ebenso in jener der Mitgestaltenden wieder. Zwar hielt der gebürtige Jordanier El Hashash, der zusammen mit Kollegen aus verschiedenen Kulturkreisen seit über zehn Jahren in Dietikon das Institut für Interkulturelles Kommunikations-Management betreibt, gestenreich und humorvoll den Gesprächsfaden in der Hand. Die Besucher wurden aber schon bald zum Mitagieren animiert und erlebten anhand einfacher Beispiele und eigener Verhaltensmuster, welche Fallen Kommunikation bereithalten kann, auch wenn die gleiche Sprache gesprochen wird.

### **Viele Aspekte werden anders gewichtet**

Da sich Kommunikation nicht nur auf verbaler Ebene abspielt, sind nämlich Missverständnisse vorprogrammiert, welche die Sprache allein nicht zu lösen vermag. Pausen, Mimik, Gestik, Stimmlage, Sprechtempo und etliche weitere Aspekte sind beim Austausch zwischen Menschen ebenso wichtig und werden je nach Kulturkreis anders gewichtet und verstanden. Meist ist es nicht böse Absicht, die in multikulturellen Gesellschaften zu Missverständnissen führt. Aber eigene Wertmassstäbe und fixe Vorstellungen prägen oft das Bild vom Gegenüber. Diese unbewussten Muster ans Tageslicht zu holen und zu analysieren – und zwar von beiden Seiten – ist Voraussetzung für eine möglichst harmonische Beziehung zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen.

### **Vor einem langen Prozess**

Dies ist ein langwieriger Prozess, und Ali El Hashash mochte denn auch keine Patentrezepte verteilen. Mit dem Wissen darum, dass wir missverstehen, dürften wir aber einen Schritt in die richtige Richtung machen. Denn selbst der langjährige Spezialist zieht als Fazit seiner Tätigkeit lediglich: «Ich weiss mittlerweile, wieso ich missverstehe.»

Was soll also getan werden, damit sich der Bereich der interkulturellen Kommunikation in der Schweiz entwickelt? Der 50-Jährige zeigt sich davon überzeugt, dass das Bildungssystem reformiert werden muss hin zu einer Förderung der interkulturellen Kompetenz. Gerade die Schweiz mit ihren vier Kulturen und ihrer Migrations-Tradition biete dazu ein ideales Umfeld. Multikulturalität als Chance sehen und nicht als Problem, lautet denn auch sein Appell.

Interkulturelle Kommunikation, dies hat Ali El Hashash an diesem kurzweiligen Abend im Kunsthaus aufgezeigt, mag zuweilen für Missverständnisse geradezu prädestiniert sein. Er hat aber auch deutlich gemacht, dass bereits das Wissen darum ein wichtiger Schritt Richtung harmonisches Zusammenleben darstellt. Ein Schritt, der überdies klein genug erscheint, um gemacht zu werden.